

# Debatte über Salafismus

Präventionsrat für Dialog der Bürger /  
Podiumsgespräch heute um 19 Uhr

Von Kathi Flau

**Hildesheim.** „Religiöser Extremismus – ein Blick auf Hildesheim“ – mit diesem Thema beginnt am heutigen Mittwoch um 19 Uhr im Rathaus eine öffentliche Veranstaltungsreihe des Präventionsrats.

„Wir wollen Raum für Dialog schaffen“, so Rats-Geschäftsführer Walter Schwoche, „einen Raum für Austausch und Information. Wir wollen informieren, nicht provozieren.“

Zum Podiumsgespräch über religiösen Extremismus laden die Stadt Hildesheim, Polizei und Präventionsrat in den Gustav-Struckmann-Saal (Raum 209).

Dort diskutieren Dr. Andreas Schwegel vom Landeskriminalamt Niedersachsen, Polizeipräsident Uwe Lührig von der Polizeidirektion Göttingen und Hildesheims Oberbürgermeister Ingo Meyer.

Moderiert wird die Runde von Kriminaloberrat a. D. Erhard Paasch. Außerdem werden als Diskutanten Aiman Ismail von der Muslimischen Gemeinschaft in Hildesheim, Uwe Ippensen, Leiter der Polizeiinspektion Hildesheim sowie Jörg Aschemann erwartet, Moderator der AG

Integration im Präventionsrat. Nach einer Begrüßung durch Ingo Meyer halten Andreas Schwegel und Uwe Lührig kurze Einführungsreferate. Im Anschluss an das Podium besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und miteinander verschiedene Standpunkte zu diskutieren.

„Was wir erreichen möchten, ist zum einen eine differenzierte Betrachtung der aktuellen Situation.“ Pauschalisierung und Intoleranz, so Schwoche, „helfen ja niemandem weiter.“

Stattdessen gehe es darum, durch flächendeckende Information für Sensibilisierung und für Angstabbau bei den Hildesheimern zu sorgen. Schwoches Ziel für die Veranstaltungsreihe: „Die Aufmerksamkeit der Bürger soll erhöht und ihr subjektives Sicherheitsgefühl gestärkt werden.“

Und so sollen auf diese Podiumsdiskussion noch viele weitere Abende zum Thema folgen. Die sollen, wenn es nach Schwoche geht, nicht nur für interessante Begegnungen sorgen, sondern auch an verschiedenen Orten stattfinden. „Ich denke da an den Besuch einer Moschee, zum Beispiel. Hauptsache lebensnah.“